

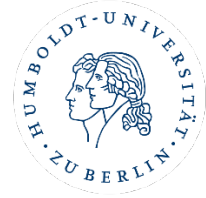
Protokoll der 43. Sitzung der Kommission für Lehre und Studium (KLS) der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät am 26. November 2025, 9-11 Uhr

Teilnehmer:innen

Prof. Dr. Henning Klöter	Statusgruppe Hochschullehrer:innen
Dr. Holger Brohm	Statusgruppe Akademische Mitarbeiter:innen
Dr. Gina Emerson	Statusgruppe Akademische Mitarbeiter:innen
Sophie Friedrich	Statusgruppe Akademische Mitarbeiter:innen
Michelle Grau	Statusgruppe Akademische Mitarbeiter:innen
Dr. Sarah Holz	Statusgruppe Akademische Mitarbeiter:innen
Norma Osterberg-Kaufmann	Statusgruppe Akademische Mitarbeiter:innen
Marlene Lutz	Statusgruppe Studierende
Johnny Kortlever	Statusgruppe Mitarbeiter:innen in TSV
Susanne Spintig	Statusgruppe Mitarbeiter:innen in TSV
Gäste	
Marcy Behnke	Sachbearbeiterin Studium und Lehre,
Katharina Dörge	Sachbearbeiterin Studium und Lehre, Protokoll
Katharina Haß	Referentin für Studium und Lehre
Stefanie Nick	Referentin für Studium und Lehre

Inhalt

I.	Bestätigung der Tagesordnung	2
II.	Bestätigung des Protokolls der 42. Sitzung der Kommission für Lehre und Studium am 2. Juli 2025	2
III.	Fakultätsbericht Studiendekanat/Bereich Studium und Lehre	2
IV.	Institutsberichte.....	8
V.	Fakultätspreis für gute Lehre 2025.....	8
VI.	Verschiedenes	11



I. Bestätigung der Tagesordnung

Es gibt keine Ergänzungen oder Wünsche zur Tagesordnung. Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

II. Bestätigung des Protokolls der 42. Sitzung der Kommission für Lehre und Studium am 2. Juli 2025

Das vorläufige Protokoll der Sitzung am 2. Juli 2025 wurde am 31. Juni 2025 und nochmal zusammen mit der Einladung für die heutige Sitzung per E-Mail verschickt. Es steht zudem auch im Moodle-Kurs der KLS zur Verfügung.

Es gibt keine Ergänzungen oder Wünsche zum Protokoll. Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

III. Fakultätsbericht Studiendekanat/Bereich Studium und Lehre

Außerplanmäßige Zulassung Sommersemester 2026

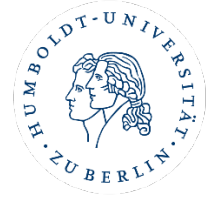
Am 30. Oktober 2025 erreichte den Bereich Studium und Lehre die jährliche Anfrage der Studienabteilung mit Vorschlägen zu einer außerplanmäßigen Zulassung im Sommersemester 2026 und die damit verbundene Übersendung der Auslastungsübersicht. Es kann festgehalten werden, dass erneut einige Studiengänge im Sommersemester angeboten werden müssen. Der Bereich Studium und Lehre hat die Institute am 3. November 2025 mit den Vorschlägen kontaktiert und danach die Rückmeldungen gesammelt an die Studienabteilung übermittelt. Am 18. November wurde das Studienangebot im Akademischen Senat behandelt.

Umsetzung des Beschlusses der Universitätsleitung zur Lehrraumvergabe

In der letzten KLS-Sitzung wurde angekündigt, dass ein Präsidiumsbeschluss zur Lehrraumvergabe geplant ist. Am 26. Juni 2025 hat die Universitätsleitung diesen Beschluss zur verbesserten Koordination der dezentralen Lehrraumplanung gefasst. Ziel der angestrebten Änderungen ist es, die Datengrundlage zu optimieren, um die vorhandenen Raumressourcen effizienter nutzen zu können.

Alle Lehr- und sonstigen Veranstaltungen in zentralen und dezentralen Lehrräumen sollen in AGNES erfasst werden. Für Nicht-Lehrveranstaltungen wurde zusätzlich die Event-Funktion eingerichtet. Seit dem 14. Oktober haben die Raumplaner:innen der KSBF Rechte zur Nutzung der Event-Funktion (in der Rolle Raumverwalter:in). Sie sind für das kommende Sommersemester aufgefordert, sämtliche Veranstaltungen bis zum 1. März 2026 vollständig in AGNES einzutragen. Bei Problemen mit der Event-Funktion, können sich die Institute an den Bereich Studium und Lehre wenden.

Zudem ist eine einmalige Inventur aller dezentral verwalteten Lehrräume und ein Abgleich mit den Eintragungen in der zentralen Raumdatenbank geplant. Am 6. November 2025 wurden die Raumplaner:innen der Fakultät von der zentralen Raumvergabe aufgefordert, bis Ende diesen Monats alle dezentral verwalteten Lehrräume der jeweiligen Einrichtung anzuzeigen. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass sich der Status „dezentral“ sowie



die Zugehörigkeit dieser Räume dadurch nicht verändern wird. Sobald alle HU-Einrichtungen ihre dezentralen Räume gemeldet haben, erfolgt ein Abgleich mit der SAP-Datenbank.

Auf dieser Grundlage soll dann eine bedarfsorientierte Neuverteilung der Kontingente vorgenommen werden. Diese Verteilung soll regelmäßig überprüft werden. Das Studiendekanat weist daher auf die Wichtigkeit der institutsseitigen Meldung an die zentrale Raumvergabe hin. Rückmeldungen der Institute sollen an die Mailadresse der zentralen Raumvergabe gesendet werden (raumplanung@hu-berlin.de).

Hörsäle

Die Hörsäle Kinosaal und Audimax im Hauptgebäude werden ab dem Wintersemester 2026/27 nutzbar sein. Die Duldung des temporären Hörsaalzelts ist für ein weiteres Jahr bestätigt worden.

Umsetzung des Flex-Masters an der KSBF

Trotz der grundsätzlichen Einwände der KSBF sowie der Institute für Erziehungswissenschaften und Rehabilitationswissenschaften wurde am 27. Mai 2025 das Rahmenkonzept des Flex-Masters durch den Akademischen Senat beschlossen. Im Sommer 2025 hat die PSE den Studiendekananen Musterordnungen übermittelt und dazu aufgefordert, bis zum Ende des Jahres 2025 Änderungen an allen Studien- und Prüfungsordnungen der lehramtsbezogenen Masterstudiengänge vorzunehmen, um einen Start zum Wintersemester 2026/27 zu ermöglichen.

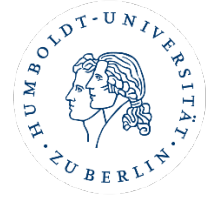
Der Fakultätsrat der KSBF hat am 22. Oktober 2025 einstimmig beschlossen, den Flex-Master zunächst ohne Änderungen der bestehenden Studien- und Prüfungsordnungen umzusetzen und erforderliche Regelungen erst im Rahmen der nächsten regulären Änderungszyklen zu integrieren. Grundlage dieser Entscheidung ist die Einschätzung, dass für die Einführung des Flex-Masters keine kurzfristigen Ordnungsanpassungen notwendig sind. Die Studierenden werden weiterhin in die bestehenden Master-of-Education-Studiengänge eingeschrieben, das Praxissemester bleibt unverändert, und die Vor- und Nachbereitungsseminare finden regulär statt. Voraussetzung ist lediglich, dass die PSE die Studierenden im Flex-Master rechtzeitig vor dem Vorbereitungsseminar zum Unterrichtspraktikum zulässt. Die Umsetzung des Flex-Masters zum Wintersemester 2026/27 ist damit gesichert.

Durch dieses Vorgehen werden Ressourcen geschont und doppelte Änderungsprozesse vermieden, zumal an mehreren Instituten ohnehin Ordnungsanpassungen anstehen. Zudem können zunächst praktische Erfahrungen gesammelt werden, bevor spätere Regelungen gezielt in die Ordnungen aufgenommen werden. Die verfügbaren Kapazitäten können dadurch auf die Klärung offener organisatorischer Fragen konzentriert werden.

Die betroffenen Institute wurden vorab informiert und haben ihre Unterstützung für dieses Vorgehen signalisiert. Der Vizepräsident für Lehre und Studium wurde entsprechend unterrichtet.

AG KI

Der Vizepräsident für Lehre und Studium hat im Sommer 2025 eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die ursprünglich die Empfehlungen zur Nutzung von Künstlicher Intelligenz in



Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät – Bereich Studium und Lehre
Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin

Studienleistungen und Prüfungen an der HU überarbeiten sollte. Der Bereich Studium und Lehre hatte zunächst Johnny Kortlever und anschließend Eva-Maria Voigt entsendet, um die Bedarfe und Interessen der Institute und Prüfungsausschüsse zu vertreten.

Gleich zu Beginn der Arbeit in der AG wurde jedoch deutlich, dass sich der Arbeitsauftrag grundlegend verändert hatte. Statt praxisnaher Handlungsempfehlungen für Prüfungsausschüsse und Prüfer:innen soll die AG nun eine übergreifende „KI-Policy“ entwickeln, die nicht nur den Prüfungsbereich betrifft, sondern strategische Grundsatzfragen zum institutionellen Umgang mit KI an der HU bündelt. Da dieser neue Fokus nicht mehr unmittelbar im operativen Kerngeschäft und der fachlichen Expertise der Fakultätsverwaltung liegt und voraussichtlich eher ein strategisches Positionspapier als konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet wird, hat sich der Bereich Studium und Lehre entschieden, die Mitarbeit in der AG nicht weiter fortzuführen. Die Kultur-, Sozial und Bildungswissenschaftliche Fakultät ist weiterhin professoral vertreten.

Save the Date: Zukunftswerkstatt Lehre am 29. Januar 2026

Der Vizepräsident für Studium und Lehre lädt auch 2026 wieder zur Zukunftswerkstatt Lehre ein, um über die Weiterentwicklung von Studium und Lehre zu sprechen. Unter dem Titel „re:agieren – KI@HU“ widmet sich die diesjährige Zukunftswerkstatt den Chancen, Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten Künstlicher Intelligenz an der HU.

Alle Kolleg:innen, die sich aktiv in die Diskussion und Weiterentwicklung des Themas KI an der HU einbringen möchten, sind herzlich eingeladen, an der Zukunftswerkstatt teilzunehmen und ihre Perspektiven einzubringen.

Die Zukunftswerkstatt findet am 29. Januar 2026 von 13 bis 17 Uhr statt. Um Anmeldung wird gebeten unter: <https://bolognalab.hu-berlin.de/de/sl/zukunftswerkstatt>

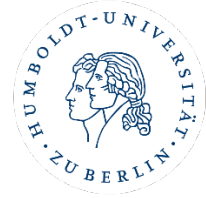
Der Studiendekan wird bei der Zukunftswerkstatt 2026 voraussichtlich anwesend sein.

Plagiatssoftware Identific

Am 29. Mai 2024 wurde in der KLS zuletzt über die Einführung einer Plagiatssoftware an der HU berichtet. Damals teilte der Vizepräsident für Lehre und Studium mit, dass die Software Oxsico zentral beschafft wurde, sich jedoch noch im Mitbestimmungsverfahren der Personalräte befand und weitere rechtliche sowie organisatorische Fragen zu klären waren.

Im Jour fixe der Studiendekan:innen am 4. Dezember 2024 gab es ein kurzes Update. Dabei wurde deutlich, dass sich die Situation seit dem letzten Bericht inhaltlich kaum weiterentwickelt hat. Die Software trägt inzwischen den neuen Namen „Identific“ (vormals Oxsico). Es ist weiterhin ungeklärt, wo die Verantwortung für die Koordinierung und Klärung der offenen Fragen an der HU verortet wird (z. B. im Bereich Lehre, Forschung, UB oder CMS). Auch die bereits im Mai 2024 bestehenden Fragen zur rechtlichen und operativen Umsetzung wurden nach aktuellem Kenntnisstand des Studiendekans bislang nicht geklärt.

Da das Projekt somit nicht substantiell vorangekommen ist und weiterhin erhebliche Klärungsbedarfe bestehen, wird der Studiendekan den Vizepräsident für Lehre und Studium



bitten, im nächsten Jour fixe ausführlich über den Stand zu berichten. Der Bereich Studium und Lehre informiert erneut in der KLS-Sitzung im Januar.

HU-Preis für gute Lehre 2026 "Chancengerechtes Lehren und Lernen"

Der „Preis für gute Lehre“ der Humboldt-Universität zu Berlin wird 2026 unter dem Motto „Chancengerechtes Lehren und Lernen“ verliehen. Für den Preis für gute Lehre werden Lehrende und Lehr-Lernprojekte gesucht, denen es in herausragender Weise gelungen ist, die vielfältigen Dimensionen von Diversität und Inklusion in die Lehre einzubringen, indem sie das Thema inhaltlich, in der Umsetzung oder didaktisch berühren.

Studierende und alle Mitarbeitenden der HU können Lehrveranstaltungen aus dem Wintersemester 2024/25, Sommersemester 2025 oder Wintersemester 2025/26 bis zum 12. Januar 2026 für den Preis nominieren.

Die Ausschreibung wurde am 15. Oktober an die Institute versandt. Weitere Informationen unter: <https://bolognalab.hu-berlin.de/de/gl/pfgl/ausschreibung>

Hinweise zum Umgang mit Suizidankündigung der Psychologischen Studienberatung

Im September-Jour fixe der Studiendekan:innen hat die Psychologische Studienberatung auf Wunsch des Gremiums Hinweise und Empfehlungen zum Umgang mit Suizidankündigung von Studierenden vorgestellt. Die Präsentation wurde vom Leiter der Studienberatung am 4. September 2025 an die Studienfachberater:innen übermittelt. Sie wird im Nachgang an die Sitzung an die KLS-Mitglieder verschickt.

In der Präsentation wurde insbesondere darauf hingewiesen, dass:

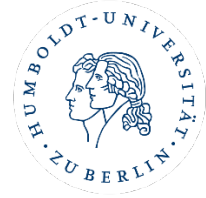
- suizidale Äußerungen grundsätzlich immer ernst genommen werden sollten. Empfohlen wird, ruhig zu bleiben, aufmerksam zuzuhören und Unterstützung anzubieten.
- bei erkennbarer akuter Gefahr im Zweifel unverzüglich der Rettungsdienst unter 112 zu informieren ist und die betroffene Person nicht allein gelassen werden soll.
- dass die Verantwortung im Umgang mit Suizidankündigungen nicht bei Einzelpersonen liegt und professionelle Krisen- und Beratungsangebote aktiv in Anspruch genommen werden sollen.

(Weiter-)Finanzierung der Tutorienstellen im Lehramt

Das Sonderprogramm „Lehrkräftebildung“ endet zum 31. März 2026. Dadurch läuft die Finanzierung von derzeit insgesamt 16 Tutorienstellen (SHK, 40 h) aus. Die Universitätsleitung konnte erreichen, dass 12 dieser Stellen unbefristet weitergeführt werden.

Die drei betroffenen Institute (Erziehungswissenschaften, Rehabilitationswissenschaften und Sportwissenschaft) haben am 13. November 2025 ein Schreiben des Studiendekanats erhalten, das über den aktuellen Stand der Finanzierung der Tutorienstellen im Rahmen des Sonderprogramms „Lehrkräftebildung“ und über die Anzahl der dauerhaft finanzierten Stellen informiert.

Das Studiendekanat empfiehlt den Instituten, die interne Verteilung der künftig dauerhaft verfügbaren Tutorienstellen einvernehmlich abzustimmen. Bei Rückfragen zu



Ausschreibungen, Entfristungsverfahren oder einem möglichen Ausschreibungsverzicht wird auf die zuständigen Kolleg:innen im Bereich Haushalt/Personal verwiesen.

Projektstudien im Sommersemester 2026

Bis zum 13. Januar 2026 können Projektstudien für das Sommersemester 2026 bei der Geschäftsstelle Projektstudien der Studienabteilung beantragt werden. Die Institute wurden am 16. Oktober 2025 informiert.

Projektstudien sind studentisch organisierte Lehrveranstaltungen, in denen selbstgewählte Themen eigenverantwortlich, wissenschaftlich und praxisorientiert behandelt werden können. Die Leitung eines Projektstudiums wird im Rahmen eines Vertrags über eine freie Mitarbeit (für max. 40 h/Monat) mit 25 Euro/Stunde vergütet. Die monatliche Arbeitszeit kann auch auf 2 Studierende aufgeteilt werden (je 20 h/Monat).

Anträge müssen vom Studiendekanat unterschrieben werden. Für eine Bestätigung des Studiendekans müssen Anträge bis zum 8. Januar 2026 im Studiendekanatssekretariat (studiendekanat.ksbf@hu-berlin.de) eingereicht werden, damit diese dem Studiendekan noch rechtzeitig zur Prüfung und Unterschrift vorgelegt werden können.

Neue Mitarbeiterin im Bereich Studium und Lehre

Der Bereich Studium und Lehre freut sich, Marcy Behnke im Team willkommen zu heißen. Seit dem 15. September 2025 verstärkt sie als Sachbearbeiterin das Team Studiengangsentwicklung und Qualitätssicherung. Der Bereich freut sich sehr auf die Zusammenarbeit mit ihr und wünscht ihr einen guten Start.

Neues Campusmanagementsystem (HISinOne) | Start EXA PM

Das Teilprojekt zur Prüfungsverwaltung (EXA PM) hat seine Arbeit im Rahmen des Einführungsprojekts aufgenommen. Im November haben die Projektmitglieder in zwei Terminen Prozessanforderungen der Prüfungsverwaltung an das neue System zusammengetragen. Bei drei Workshops im Dezember werden die Teilprojektmitglieder gemeinsam mit der HIS herausarbeiten, inwiefern diese Prozesse und Anforderungen in HISinOne abbildbar sind.

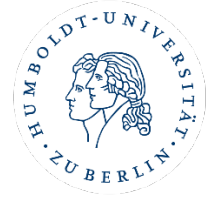
Ab Ende 2028 sollen alle Prozesse der Prüfungsverwaltung über HISinOne laufen.

Der zweite Teil von EXA, das Veranstaltungsmanagement, startet Anfang 2029 mit der fachlichen Planung und geht im Frühling 2030 in die Produktivsetzung. Diese Umstellung betrifft die Fakultäten und Institute in besonderem Maße, da das Vorlesungsverzeichnis sowie die Veranstaltungs- und Raumplanung betroffen sind.

Der Bereich Studium und Lehre wird in beiden Themenbereichen stark in die fachliche Planung und Einführung involviert sein.

Bericht der AG Qualitätsmanagement und Akkreditierung

Der AS hat in seiner Sitzung am 21. Oktober 2025 den Abschlussbericht der AG Qualitätsmanagement und Akkreditierung bestätigt. Die AG hatte bereits im Mai 2025 Empfehlungen für die künftige Ausgestaltung des Qualitätsmanagements in Lehre und Studium vorgelegt. Ziel war es, ein wirksames, partizipatives Qualitätsmanagement umzusetzen, das sich stärker am Leitbild Lehre der HU ausrichtet.



Folgende Maßnahmen zur Verbesserung des Qualitätsmanagements wurden u.a. festgehalten: Die Berichtsformate sollen lesbarer, die Zuständigkeiten klarer und der Zugang zu Daten für alle relevanten Akteur:innen erleichtert werden. Lehrende sollen durch sichtbare hochschuldidaktische Angebote und Onboarding-Programme stärker unterstützt werden. Die Lehrveranstaltungsevaluation soll hinsichtlich Transparenz, qualitativen Feedbackmöglichkeiten sowie einem konstruktiven Umgang mit Ergebnissen verbessert werden.

Als zentrales Strukturelement hat die AG die Etablierung von QM-Zirkeln auf verschiedenen Ebenen vorgeschlagen, die regelmäßig Daten und Evaluationsergebnisse besprechen und konkrete Maßnahmen entwickeln. Damit soll Qualitätsentwicklung HU-weit verbindlich verankert werden. Die Umsetzung der Vorschläge soll schrittweise und unter Beteiligung aller Statusgruppen erfolgen.

Ein möglicher Wechsel des Akkreditierungswegs von Programm- zur Systemakkreditierung wurde offen, aber kritisch, diskutiert. Dies soll erneut evaluiert werden, nachdem die Maßnahmen zur Verbesserung des derzeitigen Qualitätsmanagements implementiert wurden.

Der Vizepräsident für Lehre und Studium wurde beauftragt, ein Umsetzungskonzept vorzulegen.

Studierendenbefragung

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement hat zu Beginn des Jahres eine umfassende Befragung unter allen Studierenden der HU durchgeführt. Am 16. Juli 2025 wurden die Ergebnisse der Studierendenbefragung den Geschäftsführenden Direktor:innen zur Verfügung gestellt.

Um die Studierendenbefragung bestmöglich hinsichtlich der dezentralen Bedarfe zu gestalten, hatte die Stabsstelle mit der Übersendung der Ergebnisse auch um Feedback gebeten. Um zu einer Weiterentwicklung der Befragung und der Auswertung beizutragen, hat der Bereich Studium und Lehre die Institute um entsprechende Rückmeldung bis zum 17. Oktober 2025 gebeten.

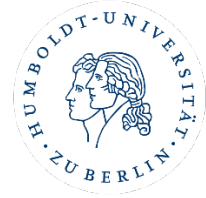
Am 13. November wurde die Rückmeldungen zur Studierendenbefragung aus den Instituten sowie des Bereichs Studium und Lehre gebündelt an die Stabsstelle übermittelt. Das Feedback beinhaltete redaktionelle Hinweise, inhaltliche Anmerkungen, Rückfragen zur Repräsentativität und Kontextualisierung sowie grundsätzliche Verbesserungsvorschläge und Bedarfe.

23. Änderung der ZSP-HU: Gegenvorstellungsverfahren

In der letzten KLS wurde berichtet, dass der Bescheid im Gegenvorstellungsverfahren entfällt. Die Frage, welche Rechtsmittel den Studierenden dennoch gegen die ursprüngliche Bewertung verbleiben, lag der Rechtsabteilung vor und wurde inzwischen beantwortet.

Es besteht, wie erwartet, keine Möglichkeit, rechtlich gegen die Mitteilung des Prüfungsausschusses zum Gegenvorstellungsverfahren vorzugehen, da es sich hierbei nicht um einen Verwaltungsakt handelt.

- Studierenden steht jedoch der Rechtsweg gegen die ursprüngliche Entscheidung (Notenvergabe) offen.



- Je nach Ausgang (Bestanden/Nicht bestanden) unterscheiden sich die Zeitpunkte, zu denen eine Klage möglich ist, sowie die jeweils geltenden Fristen.
- Die Rechtsabteilung weist ausdrücklich darauf hin, dass von Seiten der HU keine rechtliche Beratung erfolgen darf. Studierende müssen sich eigenständig im Rahmen einer Rechtsberatung über Anfechtungsmöglichkeiten informieren.
- Studierenden, die mit dem Ergebnis des Gegenvorstellungsverfahrens nicht einverstanden sind und Einwände erheben, kann seitens des Prüfungsausschusses lediglich mitgeteilt werden, dass das Gegenvorstellungsverfahren abgeschlossen ist und kein neues Verfahren eröffnet werden kann.

Verfahren Säumnis und Rücktritt

In der letzten KLS wurde berichtet, dass ab dem Wintersemester 2025/26 die neuen Regelungen zu Säumnis und Rücktritt gemäß § 107 strenger umzusetzen sind. Voraussetzung hierfür ist die Erstellung eines Umsetzungskonzepts sowie die vorherige Information aller Beteiligten per E-Mail. Geplant war die Erarbeitung eines Konzepts, das darlegt, welche bisherigen Verfahren unverändert bleiben und an welchen Stellen Anpassungen erforderlich sind. Zudem sollten praktikable Umsetzungsvorschläge unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen entwickelt werden.

Es wurde festgestellt, dass die Umsetzung eine erhebliche Kulturveränderung bedeutet und im Sommer aufgrund begrenzter Kapazitäten nicht in der angestrebten Qualität erfolgen konnte. Die Konzeptentwicklung wurde daher vertagt. Sobald das Konzept vorliegt, werden die Prüfungsausschüsse und KLS-Mitglieder informiert.

IV. Institutsberichte

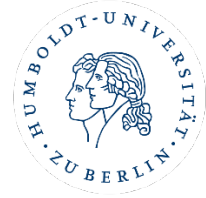
Norma Osterberg-Kaufmann berichtet von der Begehung im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens des Instituts für Sozialwissenschaften. Die Begehung sei sehr erfolgreich verlaufen, was sich unter anderem darin widerspiegeln, dass der Bericht keine Auflagen, sondern lediglich Empfehlungen enthalte. Sie bedankt sich herzlich für die Unterstützung durch den Bereich Studium und Lehre.

V. Fakultätspreis für gute Lehre 2025

Studierende konnten Lehrveranstaltungen aus dem Wintersemester 2024/25 sowie dem Sommersemester 2025 nominieren. Die Kommission für Lehre und Studium hatte beschlossen, den Preis in diesem Jahr für Lehrveranstaltungen auszuschreiben, die durch eine herausragende Diskussionskultur überzeugen. Der Bereich Studium und Lehre hatte die Ausschreibung über Gremien, Mailverteiler, Aushänge und Flyer beworben; die Nominierungsfrist endete am 17. Oktober 2025.

Insgesamt liegen sechs vollständige Nominierungen mit ausführlichen Begründungen und didaktischen Konzepten vor. Eine Nominierung für ein X-Tutorial wurde nicht berücksichtigt, da die Lehrveranstaltung nicht an der KSBF verortet ist. Die Nominierungen stammen aus vier Instituten der Fakultät.

Eine der Nominierten, Friederike Kristin Frank ist mittlerweile nicht mehr an der Humboldt-Universität zu Berlin beschäftigt. Ihre Lehrveranstaltung könnte dennoch ausgezeichnet



werden, das Preisgeld würde dann ggf. dem Institut zugeschrieben und könnte dort für Lehr- und Forschungszwecke verausgabt werden.

Unter den Nominierten befindet sich in diesem Jahr auch ein Mitglied der KLS, Sarah Holz, die für die Dauer der Beratung und Beschlussfassung zum Lehrpreis den Raum verlässt.

Es steht wie jedes Jahr insgesamt ein Preisgeld von 2.000 Euro zur Verfügung. Über die Vergabe des Preises entscheidet der Fakultätsrat nach Vorschlägen durch die Kommission für Lehre und Studium am 14. Januar 2026. Ein Termin für die Verleihung im Fakultätsrat wird noch festgesetzt.

Auffällig ist, dass in diesem Jahr, anders als 2024, auch einige einführende Lehrveranstaltungen nominiert wurden und dass erneut insbesondere wissenschaftliche Mitarbeiter:innen sowie Lehrkräfte für besondere Aufgaben sichtbar geworden sind. Die eingereichten didaktischen Konzepte zeigen einen klaren Fokus auf partizipative und diskussionsorientierte Lehrformen.

Vor diesem Hintergrund möchte das Studiendekanat drei Lehrveranstaltungen hervorheben, die im besonderen Maße durch eine herausragende Diskussionskultur überzeugen und beispielgebende didaktische Ansätze präsentieren.

Dabei handelt es sich um:

- **Frederik Grave-Gierlinger – „Elemente der Geometrie für Zertifikat“**

Die Veranstaltung zeigt, wie eine einführende mathematische Lehrveranstaltung zu einem offenen und wertschätzenden Austausch über unterschiedliche Zugänge zu mathematischen Fragestellungen werden kann.

Im Mittelpunkt steht eine Haltung, die verschiedene Denkwege zulässt und Studierende ermutigt, Überlegungen und Lösungsansätze einzubringen, ohne den Fokus auf „richtig“ oder „falsch“ zu legen. Das gemeinsame philosophische Nachdenken über mathematische Probleme eröffnet neue Perspektiven auf das Fach und ermöglicht Lernprozesse, die über die reine Wissensvermittlung hinausreichen.

Mit dem Einsatz von rich-mathematical tasks wird ein Arbeitsansatz genutzt, der sowohl in der universitären Ausbildung als auch in Schulen gut übertragbar ist und dort dringend benötigte Formen des forschenden Lernens stärkt. Für viele Studierende entsteht dadurch ein Perspektivwechsel auf Mathematik, in dem die Freude an der eigenständigen Auseinandersetzung mit Problemen und das gemeinsame Weiterdenken zentral werden.

- **Katharina Obens – „Diskriminierungssensible Lehrkräftebildung und Prävention von Radikalisierung in Schulen“**

Die Lehrveranstaltung zeigt in besonderer Weise, wie unterschiedliche Lehrformate zu einem Diskussionsraum verbunden werden können. Als Ringvorlesung und zugleich Masterseminar eröffnet sie einen halböffentlichen Rahmen, der die Reichweite und Vielstimmigkeit einer Vorlesung mit der intensiven, vertrauten Atmosphäre eines MA-Seminars kombiniert.

Das Format wurde partizipativ mit einer Gruppe von zehn Studierenden entwickelt, die aktiv an der Gestaltung von Themen, Abläufen und Diskussionselementen beteiligt waren.

Die Veranstaltung behandelt ein gesellschaftlich hoch relevantes Feld und arbeitet vielperspektivisch, sensibel und handlungsorientiert. Die dialogische Anlage ermöglicht einen differenzierten Austausch über komplexe und potenziell kontroverse Inhalte. Die Lehrveranstaltung schafft einen geschützten Raum für sensible Diskussionen und ermöglicht Perspektivwechsel und Haltungsarbeit in einem klar strukturierten, partizipativen Rahmen.

- **Liesbeth Schoonheim – „Key Concepts in Radical Democracy“**

Dieses BA-Seminar zeigt in besonderer Weise, wie Diskussionskultur nicht nur thematisiert, sondern praktisch erprobt und gemeinsam gestaltet werden kann.

Anstelle eines vorgegebenen Lernpfades setzt die Veranstaltung auf einen *student-designed teaching*-Ansatz, in dem Studierende aktiv Verantwortung für Struktur, Inhalte und Fragestellungen übernehmen.

Unterschiedliche Positionen und kontrollierte Irritationsmomente werden bewusst genutzt, um produktiven Dissens auszuhalten und demokratische Aushandlungsprozesse erfahrbar zu machen, ohne eine konflikthafte Atmosphäre zu erzeugen.

Ergänzend sorgen spielerische und aktivierende Elemente dafür, dass Studierende niedrigschwellig in komplexe theoretische Diskussionen einsteigen und diese gemeinsam weiterentwickeln.

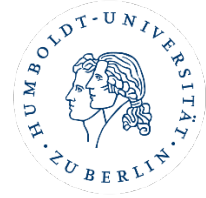
Die Mitglieder der Kommission für Lehre und Studium besprechen die nominierten Lehrveranstaltungen und diskutieren den Vorschlag des Studiendekanats.

Susanne Spintig hebt die Lehrveranstaltung von Liesbeth Schoonheim hervor. Besonders betont sie die flexible Seminarstruktur sowie die gelungene Diskussionskultur, die auch bei kontroversen und potenziell eskalationsanfälligen Themen respektvoll und konstruktiv bleibt. Sie merkt an, dass Studierende der Gender Studies in Bezug auf Diskussionskultur besonders kritisch seien und die Qualität der Lehrveranstaltung von Schoonheim daher besonders hervorzuheben ist.

Sophie Friedrich betont, dass alle Nominierungen positiv hervorzuheben seien. Sie schließt sich den zuvor genannten Vorschlägen an und hebt insbesondere die Leistung von Katharina Obens hervor. Sie habe eine ursprünglich als Ringvorlesung konzipierte Veranstaltung in ein Masterseminar überführt. Zudem hebt sie die Lehrveranstaltung von Frederik Grave-Gierlinger hervor und betont, dass es ihm gelungen sei, in einer mathematisch ausgerichteten Lehrveranstaltung eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, den häufig angstbehafteten Zugang zur Mathematik abzubauen und diesen positiv zu wenden.

Marlene Lutz ergänzt, dass sie großes Interesse an der Ringvorlesung von Katharina Obens hatte und diese bei den Studierenden sehr gut angekommen sei.

Die Mitglieder der Kommission beschließen einstimmig, dem Fakultätsrat die Verleihung des Fakultätspreises für gute Lehre 2025 an folgende Lehrende zu empfehlen, jeweils verbunden mit einem Preisgeld von 666,66 Euro:



Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät – Bereich Studium und Lehre
Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin

- Frederik Grave-Gierlinger für die Vorlesung „Elemente der Geometrie für Zertifikat“
- Katharina Obens für die Ringvorlesung „Diskriminierungssensible Lehrkräftebildung und Prävention von Radikalisierung in Schulen“
- Liesbeth Schoonheim für das Seminar „Key Concepts in Radical Democracy“

VI. Verschiedenes

Der Termin der nächsten Sitzung der KLS ist der 28. Januar 2026 von 9 bis 11 Uhr (ebenfalls in 2249a im Hauptgebäude). In dieser Sitzung wird die Ausschreibung des Fakultätspreises für gute Lehre 2026 beschlossen und das Lehrangebot für das Sommersemester 2026 besprochen.

Die übernächste Sitzung findet am 13. Mai 2026 von 9 bis 11 Uhr (ebenfalls in 2249a im Hauptgebäude) statt.